Vogelschlagrisiko-Vorhersage für Anfang bis Mitte November 2026

Der Vogelzug bestimmt auch in den nächsten Wochen noch das Vogelschlaggeschehen an deutschen Flughäfen, wobei der Peak im Durchzug vieler Arten schon überschritten ist. Entsprechend nimmt das Kollisionsrisiko auch ab. Die Meldungen nordischer Enten, Limikolen, Rotdrosseln, Bachstelzen und Hausrotschwänze sind deutlich rückläufig, während bei Ringeltauben, Staren, Rotmilanen und Kranichen nach wie vor große Trupps und Schwärme beobachtet werden. Die Zahl der nordischen Gänse, die größtenteils im Norden und Osten Deutschlands nahe der Küsten und Feuchtgebiete vorkommen, ist derzeit noch stabil, was mit guten Bedingungen im Norden und Osten Europas zusammenhängen kann.

Sing- und Zwergschwäne (siehe unten) treten dagegen aktuell nahe der Küsten in großer Zahl auf und stellen vor allem auf niedrigen Pendelflügen zwischen Schlaf-, Rast- und Nahrungsflächen ein Risiko dar. Gleiches gilt auch für Gänse und Kraniche. Auch die Zahl der Silberreiher (siehe unten) nimmt zu und erreicht in etwa die Bestände gemeldeter Graureiher (siehe unten). Der Vogelzug findet während des Tages und in der Nacht statt, wobei Höhen bei den meisten Arten unterhalb von 10.000 ft liegen. Insbesondere Gänse und Kraniche können aber je nach Windbedingungen deutlich größere Höhen nutzen.

Auf den Flughäfen bedeuten vor allem lokale Bewegungen von Greifen, Möwen und Krähen aktuell ein erhöhtes Risiko für die Luftfahrt. Dazu zählen auch die Schwärme auf den Flügen von und zu den Schlafplätzen in der Dämmerung.

Die aktuelle Birdtam-Situation sollte bei der Flugvorbereitung unter https://www.davvl.de/unsere-leistungen/birdtam bzw. https://www.flysafe-birdtam.eu/composite_track.html besondere Beachtung finden.

Singschwan (*Cygnus cygnus*), oben links; Zwergschwan (*Cygnus columbianus*), oben rechts; Silberreiher (*Ardea alba*), unten links; Graureiher (*Ardea cinerea*), unten rechts.